

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einpaltige Pettizeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mt. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsvorteil vierteljährlich 1 Mt. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mt. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 91

Donnerstag, den 31. Juli 1913

49. Jahrgang.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Die Friedensverhandlungen in Bukarest nahmen gestern ihren Anfang. Man verspricht sich einen günstigen Einfluß auf den raschen Fortgang der Beratungen, weil alle Unterhändler mit unbeschränkter Vollmacht versehen sind, sodaß die umständlichen und zeitraubenden, oft auch zur Verschleppung mißbrauchten Rückfragen bei den heimischen Regierungen fortfallen.

Die Londoner Botschafterkonferenz hat nun endlich das albanische Statut und einiges andere fertig gebracht, aber was mit den Türken geschehen soll, die nun nicht mehr aus Adrianopel weichen wollen, bleibt vorläufig in Dunkel gehüllt.

Paris, 30. Juli. Der „Temps“ meldet aus Konstantinopel, daß sich zwischen den Botschaftern der Mächte über den sogenannten „energischen Schritt“ keine Einigung herstellen ließ. Es war nicht möglich, eine gemeinsame Note aufzusetzen und es soll jetzt jede Macht für sich allein operieren.

Belgrad, 30. Juli. Die serbische Armee unter General Martinowitsch drang von Pirot aus vor und besetzte die Bahnlinie Küstendil—Sofia, sodaß die bulgarische Armee von Sofia abgeschnitten ist. (1)

Wien, 31. Juli. Nach Depeschen aus Sofia erhielt General Iwanoff bedeutende Verstärkungen gegen die Griechen. Es soll eine Schlacht im Gange sein, in der die Griechen geschlagen wurden. Sie flohen nach Neurokop, verbrannten auf dem Wege die Dörfer und mezelten die Bevölkerung nieder.

Athen, 29. Juli. Das Kriegsministerium veröffentlicht eine Depesche aus dem Hauptquartier, wonach sich der Feind nach der Niederlage am 26. Juli gegen Dzumaja zurückzog und seinen Rückzug bereits wieder nach Norden fortsetzen wollte, als er bedeutende Verstärkungen bekam. Diese waren mit der Eisenbahn von Zaribrod nach Küstendil und von da nach Dzumaja zu Fuß gekommen. Infolge dieser Verstärkungen entschloß sich der Feind, die alten Stellungen wieder zu besetzen, und versammelte sich mit einer starken Truppenmacht gegen den rechten griechischen Flügel, besonders gegen die befestigten Anhöhen 1378 und 1078 nördlich von Dzumaja. Der Feind fühlte sich wahrscheinlich stark genug und begnügte sich nicht damit, seine Stellungen zu behaupten, sondern unternahm fortgesetzt heftige Angriffe, die mit großen Verlusten zurückgeschlagen wurden. Ein Regiment auf dem rechten griechischen Flügel eroberte dreimal mit dem Bajonett die Höhe 1378 und dreimal wurde es wieder vertrieben. Schließlich, am 27. Juli, früh wurde der Feind endgültig vertrieben. Der Kampf auf dem äußersten rechten Flügel dauerte vorgestern mit der gleichen Hartnäckigkeit den ganzen Tag über an und endete nachts un-

entschieden und mit großen Verlusten für die Griechen. Aber der Feind erlitt noch größere Verluste. Als am 27. Juli früh der Kampf endgültig zu Gunsten der Griechen entschieden war, zog sich der Feind, da seine Stellungen erschüttert waren, in der Nacht zurück. Die Nachhut des Feindes wurde von der griechischen Artillerie beschossen. Als die den Feind verfolgenden griechischen Truppen bis 4 km sich Dzumaja im Süden genähert hatten, zog sich der Feind zurück, nachdem er die Stadt in Brand gesetzt hatte. Auf dem linken griechischen Flügel, dem der Feind starke Kräfte gegenübergestellt hat, dauert der Kampf fort.

Athen, 30. Juli. Die Griechen haben gestern, ohne Widerstand zu finden, Gümüldjina an der Bahnlinie Saloniki—Dedeagatsch besetzt. Die Bulgaren ließen drei Belagerungsgeschütze im Stich.

Aus Württemberg.

Stuttgart, 31. Juli. Gestern beging in Gmunden Herzog Philipp von Württemberg, der nächste Agnat am württ. Königsthron, in aller Stille seinen 75. Geburtstag. Seine 3 Söhne, Herzog Albrecht, Herzog Robert und Herzog Ulrich, weilten zu dieser Feier im Elternhause.

Eine vergleichende Zusammenstellung der Leistungen beim Deutschen Turnfest in Leipzig hat, wie dem Schwäbischen Merkur geschrieben wird, das hoch erfreuliche Ergebnis, daß von allen deutschen Turnkreisen die Schwaben im Einzelwettkampf verhältnismäßig am besten abgeschnitten haben. Von den 1268 Siegern im Sechskampf hat der Kreis Schwaben 107, von den 231 Siegern im Zwölfkampf derer 33 zu verzeichnen.

Schramberg, 30. Juli. Beim Ganturnfest im benachbarten Epsendorf erlitt der Vorstand des hiesigen Turnvereins, Ratschreiber Ruck, einen bedauerlichen Unglücksfall. Beim Abpringen von einem Karussell brach er sich zweimal den Unterschenkel und reukte sich die Achsel aus.

Landtagsabgeordneter Augst, der den Bezirk Gerabronn seit 1908 im Landtag vertrat, ist gestern im Alter von 60 Jahren gestorben.

Aus dem Reich.

Berlin, 31. Juli. Der Kaiser beabsichtigt, im Herbst einer Einladung des österr. Thronfolgers Folge zu leisten und ihn auf seinem Jagdschloß Eckartsau zu besuchen. Es sollen dann große Jagden stattfinden. Die Kaiserin, die bekanntlich seit 5. Juli in Bad Homburg weilte und dort die Bad- und Trinkkur gebraucht, ist von der Wirkung der Kur so befriedigt, daß sie sich entschlossen hat, ihren Aufenthalt bis Ende August zu verlängern.

Berlin, 31. Juli. Wegen Betrugs militärischer Geheimnisse, Bestechung und Ungehorsams gegen militärische Befehle haben sich heute in der

Krupp'schen Angelegenheit vor dem Kriegsgericht 4 Zeugleutnants, 2 Feuerwerker und 1 Intendantursekretär zu verantworten. Die Verhandlungen dürften mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Koblenz, 29. Juli. Im Walde bei Baldesch wurde heute nacht die Leiche eines Mannes mit einer Schußwunde in der Schläfe aufgefunden. Da die Wertpapiere fehlen, nimmt die Polizei Raubmord an. In der Tasche des Toten befand sich eine Eisenbahnabonnementskarte mit der Bezeichnung „Student Walter aus Berlin.“

Frankfurt a. O., 31. Juli. Der Raubmörder Sternickel, der den Grundbesitzer Kalies und seine Frau, sowie deren Dienstmagd Philipp in Oetwig ermordet hat, ist gestern morgen hier hingerichtet worden. Seine Mordgesellen Kersten und Schliewenz sind zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Krefeld, 30. Juli. Bei Erkelenz sind auf freiem Feld 2 Ackerer vom Blitz erschlagen worden. Ebenso fand ein Dachdecker in Herft den Tod durch Blitsschlag, als er auf einem Dache arbeitete. In Biersen schlug der Blitz in 8 Häuser.

Aus dem Ausland.

Wien, 30. Juli. In Ost-Redel bei Beneschau hat der Lehrer Ehrst, der die Raiffeisenkasse des Dorfes verwaltete, 200 000 Kronen unterschlagen und ist nach Rußland geflohen.

Budapest, 29. Juli. Gestern ist das Warenhaus Senessy, eines der größten Modewarenunternehmen in Budapest, eingestürzt. Der Bauherr eines Neubaus, der neben dem Warenhaus arbeitete, bemerkte rechtzeitig Risse in der Brandmauer und ließ das Warenhaus räumen, sodaß niemand verletzt wurde.

Pest, 31. Juli. In Nagycsanikja erkrankten nach dem Genuß giftiger Schwämme 20 Personen. Ein Maschinist, seine Frau und seine beiden Söhne sind bereits gestorben; auch in Felsőszentmarton haben drei Familien giftige Schwämme genossen. Bis jetzt sind 13 Personen gestorben. Die übrigen zwölf liegen im Sterben.

Paris, 30. Juli. Dem Figaro zufolge spricht man sehr ernstlich von einem Heiratsprojekt zwischen dem Prinzen Karl, dem ältesten Sohne des rumänischen Thronfolgers, und der Großfürstin Olga Nikolajewna, der ältesten Tochter des russ. Kaisers.

In Nizza drangen nachts Diebe in einen an ein Juweliergeschäft angrenzenden Spitzenladen, durchbrachen die Mauer und raubten aus einem eisernen Schrank Schmucksachen im Werte von 250 000 Frs.

Fern von der Welt.

Roman von L. Paibheim.

(50. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

„Minna!“ rief Claas eine Dienstmagd an, die eben mit den Milchweibern vom Hofe gehen wollte. „Lauf mal erst zu Frau Köstner, sie soll alles stehen und liegen lassen und heraustrücken. Eine Dame möchte das Schloß sehen.“

Das Mädchen lief über den Hof zurück in das Souterrain.

„Ihr Haus möchte ich mir doch lieber von Ihnen zeigen lassen, Claas!“ fuhr Frau von Roth zornig nach ihm herum.

„Große Ehre, Gnädige, die ich voll zu würdigen weiß.“

„Was soll denn die Person? Ich schicke sie sofort wieder weg!“

„Meine Gnädige, das könnte Sie doch leicht die Gastfreundschaft der Gude kosten! Man ist hier zu Lande noch ein wenig befangen in veralteten Anstandsbegriffen! Wir leben ja hier sozusagen unter Bauern! Aber man muß mit den

Wölfen heulen, gnädige Frau, deshalb erlauben Sie Ihrem gehorlichsten Diener, dafür Sorge zu tragen, daß Ihr lebenswürdiger Besuch bei mir keinerlei Mißdeutung ausgesetzt wird. Die gute Frau Köstner ist meine Haushälterin — ah, da ist sie schon! „Frau Köstner, die gnädige Frau möchte sich Elstein gern ansehen — will es vielleicht kaufen — da gehen Sie doch mal mit uns.“

„Kaufen? Die? Die wird hier wohl als Frau Gerdena einziehen wollen! Na, die sieht auch gerade aus, als ob sie was vom Haushalt verstände!“ dachte die Haushälterin verbissen. Nur einen einzigen Blick hatte sie gebraucht, um sich das klar zu machen; zu freundlich sah sie den Gast nicht an.

Frau von Roth hielt es diesem von zwei Seiten mißlaunigen Empfang gegenüber doch für angezeigt, einen anderen Ton anzuschlagen.

Der „alte Drache“ war ihr im höchsten Grade unbequem, denn sie wollte Claas allein sprechen. Aber sie hatte ihre Macht über ihn, wie sie mit Schrecken erkannte, gänzlich verloren.

Es war noch hell genug, um das ganze Haus zu besichtigen, denn die Sonne, die im Begriff

stand, unterzugehen, warf ihre horizontalen Strahlen mit goldenem Glanz durch die nach Westen liegenden Räume, die sie zuerst betrat.

Was war denn darin zu sehen? Altmodische Möbel, allerdings von gutem Mahagoniholz, aber die Ueberzüge der Polster waren zerrissen und brüchig, Berge von Staub lagen darauf, welche die Sonne unbarmherzig hell beleuchtete.

Claas' Wohnzimmer, das schrecklich nach Tabak roch. Abscheulich!

„Hier hat unser guter, seliger Herr bis an sein Ende gewohnt. Er war ein Prachtmensch, gnädige Frau! Habe fünfzehn Jahre bei ihm gedient,“ sagte die Haushälterin.

Melanie von Roth hörte kaum darauf.

Die Sonne fiel blendend auf den verstaubten großen Schreibtisch, auf dem in größter Ordnung unzählige Dinge lagen, wie sie sich auf einem solchen im jahrelangen Gebrauch zu sammeln pflegen. Melanie interessierte sich nicht dafür, aber ihr Blick fiel auf ein dünnes, kleines, in Leder gebundenes Buch, dessen Umschlag mit einer eigenartigen Perlstückerei von äußerster Feinheit verziert war.

Brüssel, 30. Juli. Auf der Weltausstellung in Gent wurden Goldwaren im Wert von über 100 000 Frs. gestohlen. Der Dieb war bis jetzt nicht zu ermitteln.

Kopenhagen, 30. Juli. Gestern früh 5.30 wurde in ganz Jütland eine Erderstüttung wahrgenommen, die 2 Sekunden dauerte, jedoch nirgends Schaden anrichtete.

Kopenhagen, 30. Juli. Bei einer Schwimmübung in Apelveien wagten sich zwei Knaben zu weit ins Meer hinaus und wurden abgetrieben. Zwei Krankenschwestern eilten den Knaben zu Hilfe, wurden aber ebenfalls abgetrieben. Die Knaben und die Krankenschwestern ertranken.

Salestrand, 31. Juli. Das seit einigen Tagen regnerische Wetter klärte sich auf, so daß der Kaiser nachmittags einen längeren Spaziergang unternehmen konnte. König Haakon stattet dem Kaiser einen dreitägigen Besuch auf der „Hohenzollern“ ab.

Newyork, 29. Juli. Aus der Stadt Mexiko wird gemeldet: Huerta hat den Forderungen der Ver. Staaten zugestimmt und versprochen, die geforderten Maßnahmen zur Verhaftung der für die Angriffe gegen fremde Untertanen verantwortlichen Personen zu ergreifen. — Nach einer aus Nogales in Arizona eingetroffenen amtlichen Depesche der Aufständischen hat der Flieger Masson über dem Hafen Guayama eine Bombe abgeworfen, die auf das mexikanische Kanonenboot Tampico fiel und es zerstörte.

Peking, 29. Juli. Die Insurgenten haben die Expedition nach Norden aufgegeben, aber Truppen ausgesandt, die Yangtsai bedrohen. — Inzwischen konzentrieren sich die Regierungstruppen auf Nanjing.

Peking, 30. Juli. Nun hat auch die Provinz Sanaan, um sich nach allen Seiten zu schützen, ihre Unabhängigkeit erklärt. — Die Kämpfe zwischen den Süd- und Nordtruppen um Schanghai dauern an. Die Kriegsschiffe der chinesischen Regierung bombardierten die Eingeborenenstadt und richteten großen Schaden an. In der durch die Beschießung entstandenen Verwirrung wurden die Häuser und Läden vieler reichen Chinesen geplündert. — Zum Schutz der Europäer wurden 250 Mann gelandet.

Urga, 29. Juli. Die Mongolen haben Batschalga und Darchanula erobert. Sie erbeuteten 1 Geschütz, 200 Gewehre, 300 Zelte und große Vorräte. Die Chinesen verloren gegen 500 Tote und Verwundete, die sie auf den Schanzen zurückließen. Die Mongolen hatten nur 5 Tote und 10 Verwundete.

Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Wildbad, 29. Juli. (Die Beleuchtung der Enzpromenade.) Ein herrlicher Sommertag neigt sich zu Ende und macht einem milden Abend Platz. Schon ist Wildbad, diese kostbare

Berle des Schwarzwaldes, in Halbdunkel getaucht, und die große Menge der Kurgäste strömt den Enzanlagen zu. Hier will man sie ja heute entschädigen für die regenbeströmten Tage der letzten Wochen, die man mit ja viel Mut ertragen. — Schon seit dem frühesten Morgen arbeiteten fleißige Hände in rastloser Tätigkeit, um die Vorbereitungen zu vollenden, die das Fest erheischt. — Zum erstenmale weile ich zur Kur in Wildbad, und gespannt erwarte ich die Dinge, die da kommen sollen. Oft schon war es mir vergönnt, Beleuchtungen zu bewundern, aber eine so eigenartige, wie die gestrige, habe ich noch nicht geschaut. Wo findet sich aber auch noch ein Kurort, dessen Naturschönheit die Kunst so unterstützen könnte, wie hier im engen Enztale. — Durch weite Bogen, von buntenfarbigen Lampen gebildet, tritt man ein in ein wahres Märchenreich. Der Beschauer weiß schier nicht, wohin er zuerst seine Blicke richten soll. Beständig ändert sich das entzückende Bild durch den Wechsel der Farben. Vom Laubdache herunter erhellten unzählige Lampen das geheimnisvolle Dunkel. Aus den weiten Rasenplätzen des Kurgartens wachsen Tulpenbeete hervor, umsäumt von lieblichen Krotus, und täuschen uns einen herrlichen Frühling vor. Die Sträucher tragen zahllose glühende Blüten. Aus dem rauschenden Wasser der Enz erheben sich ganze Sträuße blühender Wasserpflanzen und ihre leuchtenden Farben brechen sich in den klaren Wellen. Um das Frühlingsbild zu vervollständigen, schwebt ein riesengroßer, hellglänzender Schmetterling über dem grünen Rasen. Lenken wir unsere Schritte weiter, so begegnen wir einem Eulenselzen. Wie gebannt stehen auf den Felsenvorsprüngen diese Vögel der Nacht, so grausam gestört in ihrer nächtlichen Jagd. Doch, was fesselt dort unser Auge? Ist das eine Erscheinung aus Himmelshöhen? Ein riesenhafter Hirsch mit leuchtendem Kreuze zwischen den Zweigen des mächtigen Geweihs tritt aus den dunklen Tannen hervor. Vor ihm auf die Knie gesunken St. Hubertus, des Weidmanns Schutzpatron, Furcht und Bewunderung in seinen Zügen und denen seines treuen Hundes. Ueberstrahlt wird die prächtige Szene von dem sinnreichen Schwarzwaldwappen mit Auerhahn und Stechpalme im Schild. Eine Reihe aus bunten Lichtern herausgewachsener Lorbeerbäume schließen das entzückende Bild. Auf den gegenüberliegenden Höhen grüßen aus dem Dunkel des Waldes die Ruhe- und Aussichtstempel wie verzauberte Schlösser herunter. Und durch all diese Feenpracht rauschen die Töne zweier Musikkapellen an unser Ohr. Man ist fast nicht mehr im Stande, alles in sich aufzunehmen, so viel des Schönen stürmt auf uns ein. — Befriedigt verläßt die Menge dieses Märchenland. Haben sie auch dankbaren Herzens derer gedacht, die mit unendlicher Mühe und Arbeit ihnen den Genuß verschafft? O, der Mensch ist oft so undankbar, wenn er im Vergnügen schwelgt. Darum

sei an dieser Stelle tausend Dank gesagt der Kurverwaltung Wildbads, die stets bestrebt ist, den Kurgästen den Aufenthalt angenehm zu machen. Besonderen Dank aber Herrn Badiinspektor Vogt, der mit soviel Liebe das ganze Unternehmen erdacht und geleitet, daß selbst der verwöhnteste Geschmack befriedigt sein mußte.

Wildbad, 31. Juli. Wie schon durch die besondere Anzeige in diesem Blatte bekannt gegeben ist, findet am nächsten Sonntag in Neuenbürg das Sommerfest der Nationalliberalen (Deutschen) Partei des 7. württ. Reichstagswahlkreises (Calw, Herrenberg, Nagold u. Neuenbürg) statt. Nach dem Programm wird vormittags eine Sitzung des Wahlkreis-Ausschusses mit anschließendem Mittagstisch abgehalten; nachmittags wird alsdann, schönes Wetter vorausgesetzt, die öffentliche Versammlung und gesellige Vereinigung auf dem Maienplaz stattfinden. Hierzu sind Freunde aller bürgerlichen Parteien, alle liberal gesinnten Männer mit ihren Angehörigen herzlichst eingeladen. Da als Hauptredner der Herr Landtagsabgeordnete Commerell und der Vorsitzende der Landespartei, der Herr Reichstagsabg. Dist-Reutlingen, sprechen werden, so dürfte ein recht zahlreicher Besuch dieses Partei-Sommerfestes zu erwarten sein.

In Feldrennach hat sich der 61 Jahre alte Schreiner Wilhelm Dengler erhängt. Er war mit seiner Frau zum Futterholen aufs Feld gegangen und hatte dort Streitigkeiten mit ihr. Er lief dann in den Wald, wo er sich das Leben nahm.

Nagold, 28. Juli. Das landwirtschaftliche Fest hier wurde auf das nächste oder übernächste Jahr verschoben.

Nagold, 30. Juli. Mit seinem Fahrrad verunglückt ist der Schreiner Müller, Sohn des Titus Müller von Untertalheim, auf der Straße von Schietingen hierher. Er wurde in die chirurgische Klinik nach Tübingen geschafft.

Am Sonntag, den 10. August, feiert der Niederfranz Altensteig das Jubiläum seines 75jähr. Bestehens. Am Festzug beteiligen sich eine Abteilung des hiesigen Radfahrervereins und, soweit bis jetzt angemeldet (Neuanmeldungen werden immer noch entgegengenommen), 18 Gesangsvereine aus der Nachbarschaft.

Altensteig, 30. Juli. Uebertragen wurde dem Reallehrer Koll an der Latein- und Realschule hier eine Reallehrerstelle an der Oberrealschule in Tübingen.

Kommt unvermutet dir ins Haus ein Gast Und wär' er gar verwöhnt im Speisen — Wenn du von Maggi's Suppen Vorrat hast, So wird er deine Küche preisen. Du erntest Dank von deinen Gästen Weil rasch du aufträgst und vom Besten.

Zum Einmachen

von Früchten für den Winter verwende man stets

Dr. Oetker's „Einmache-Hülfe“

1 Päckchen 10 Pfg., 3 Stück 25 Pfg. Dies ist das einfachste, billigste und trotzdem ausgezeichnete Verfahren.

Gebrauchsanweisung steht auf jedem Päckchen. Außerdem sind Dr. Oetker's vollständige Rezepte zum Einmachen von Früchten, Fruchtsäften, Gelees in den Geschäften umsonst zu haben. Wenn vergriffen, schreibe man eine Postkarte an

Dr. A. Oetker,
Nährmittelfabrik,
Bielefeld.

„Wie häßlich! Wie wunderbar fein! Welche Dame schenkte Ihnen das Buch?“ fragte sie erregt und bohrte ihren forschenden Blick in seine höhnisch flimmernden Augen.

„Das verrate ich Ihnen nicht!“ neckte er boshaft.

Sie hatte aber das kleine Buch schon ergriffen und auf dem ersten Blatt gelesen: Franziska Gerdena ihrem geliebten Bruder Ernst Probus. Dabei stand eine Jahreszahl.

„Pah! Es gehört Ihnen ja gar nicht!“ rief sie, darin blättern. „Lauter unbeschriebene Seiten. Wer war diese Franziska? Wohl Ihre Mutter?“

„Bewahre! Unseres jungen Herrn Wilm Mutter war sie. Und das Buch sollte ja Herr Wilm haben! Das hat doch der selige Herr so bestimmt!“ rief die Haushälterin vorwurfsvoll. „Es stammt von seiner Mutter! Das hätte ihn doch gefreut! Er hat ja sonst wenig genug bekommen!“ fuhr sie fort.

„Nach dem dummen Dings da würde er wohl kaum gefragt haben!“ warf Claas nichtachtend hin. „Ich habe es vergessen.“

„Schenken Sie es mir! Es ist eine so alt-

modische Stickerie!“ bat Frau Melanie, deren Art, alles haben zu wollen, er längst kannte.

„Mit Vergnügen, Gnädige! Gehen wir jetzt weiter?“

Sie steckte das Buch in die Tasche. Claas hatte nicht das mindeste Interesse daran; daß es, außer der Widmung, keine geschriebene Zeile weiter enthielt, wußte er.

Auf Frau Körsners Empörung achtete er nicht, und Melanie freute sich sogar darüber. Die Besichtigung des Hauses interessierte sie wenig und in Claas Mienen las sie, daß ihm dieselbe ebenfalls langweilig war.

„Ich hatte mir das viel schöner und vornehmer gedacht!“ sagte sie endlich. „Es ist alles so altmodisch und verfallen.“

„Hierher gehört eine reiche Frau, die Lust an dem Hause hat, dann kann es schön genug werden!“ mischte Frau Körsner sich ins Gespräch. „Na, an reichen Mädchen fehlt es ja hier nicht.“

Frau von Roth war wütend über die Alte. Das war's ja gerade, was sie ärgerte. Vor etwas mehr als einem Jahre hatte Claas zu ihren

Füßen gelegen, zu jeder Torheit bereit, vergeblich um ihre Einwilligung zu gememamer Flucht bittend.

Damals war sie zu klug zu einem solchen Streich. Sie hatten ja beide nichts, und zu einem abenteuerlichen Leben war sie zu nüchtern veranlagt.

Jetzt, wo er reich hätte sein können, wenn er nicht soviel Schulden gehabt, jetzt hätte sie ihn in der Hoffnung auf eine gesicherte Zukunft gern genommen, denn sie würde nicht mehr lange jung, schön und begehrenswert sein, und eine andere solide Partie bot sich ihr nicht so bald.

O, wie sie jetzt bereute, ihn ein ganzes Jahr lang vernachlässigt zu haben! Aber von der Erbschaft hatte sie ja nichts gewußt! Claas hatte jemer Schulden wegen den Abschied genommen — weiter hatte sie nichts gehört über ihn, bis sie nach Hude zu Besuch kam, wo sie sich bald genug überzeugte, daß ihre Hoffnungen auf den jungen Witwer wenig Aussicht hatten, denn bei diesem versingen ihre Koketterien nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Liste der am 29. Juli angemeldeten Fremden.

<i>In den Gasthöfen.</i>					
Kgl. Badhotel		Bray, Hr. F. W.	England	Haus Fehleisen	
Bergmann, Frau Betty, mit Sohn und Töchterchen	Diedenhofen	Broob, Hr. Wilfried	England	Oppenheimer, Hr. S., Kfm.	Kapstadt, S.-Afrika
Thamm, Frau Else	Dresden	Kummerfeld, Hr. R., Kfm.	Hamburg	Oppenheimer, Hr. E., Kfm.	Hamburg
v. Dobschütz, Hr. Oberstleutnant, mit Frau Gem.	Schwerin, Meckl.	Glaser, Hr. M., Kfm.	Balingen	Friedr. Fischer, Haus Schober	
Mönch, Hr. J., mit Frau Gem.	Offenbach a. M.	Neumann, Hr. Fr., Kfm.	Granse	Seyffer, Frau	Ellhofen
Hamburg, Hr. Rent., m. Chauff.	Frankfurt a. M.	Lunn, Hr. Bürgermeister	Granse	Geschwister Freund	
Hotel Kühler Brunnen		Germany, Hr. Ludwig, Kfm.	Mannheim	Schwabacher, Hr. J., Rentier	Würzburg
Baral, Hr. J., Kfm.	Pforzheim	Wollatz, Hr. Privatier, m. Fr. Gem.	Holstein	Geschwister Fuchs	
Bolsing, Hr. Dr., mit Frau Gem.	Berlin	Bürkle, Hr. E., Postsekretär	Geislingen	Ernst, Hr. Xaver, Priv., mit Begl.	München
Wittmann, Hr. Albert, Bankbeamter	Heidelberg	Eberhardt, Hr. Paul	Geislingen	Chr. Gutbub, Ludwig-Seegerstr. 15	
Müller, Hr. Max, Kfm.	Frankfurt a. M.	Kling, Hr. Wilh., Restaurateur	Ludwigshafen	Kübler, Hr. Friedrich	Stuttgart
Theurer, Hr. August	Köngen	Meyer, Hr. Alex, Kfm.	Paris	M. Hammacher We. (Haus Gütthler)	
Gasth. z. Eisenbahn		Kessler, Frau Alma	Wiesbaden	Schmid, Frau Irma	St. Gallen
Krämer, Hr. Postsekretär	Stuttgart	Kessler, Hr. Richard	Wiesbaden	Nanette Herzog	
Gasth. z. gold. Adler		Hotel Palmengarten		Schlierf, Fr. J., Arbeitslehrerin	Roth b. Nürnberg
Scheffbuch, Hr. August, Schreiner	Cannstatt	Ditterle, Frau K.	Cannstatt	Karl Heselshewerdt	
Scheffbuch, Frau	Cannstatt	Tiemann, Hr.	Bremen	Mayer, Hr. Nikolaus, Landw.	Hettingen, Hohenz.
Friess, Hr. A.	Dieuze, Lothr.	Lüdke, Fr.	Brüssel	Villa Hohenstaufen	
Raab, Hr. Carl, Kfm., m. Fr. Gem.	Wetzlar	Naxeiner, Hr. Dr., Prof., m. Fr. Gem.	Bad Ems	Lots, Hr. Oskar, Fabrikant	Dresden
Hotel z. gold. Ochsen		Schneider, Hr. Dr., m. Fr. Gem.	Ludwigshafen	Villa Johanna	
Königsberger, Hr. Max, m. Fr. Gem.	Beuthen	Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm		Jonas, Hr. Rich., Rent., m. Fr. Gem.	Berlin
Ohle, Hr. Herm., Kfm., mit Frau Gem. und Sohn	Hamburg	Itzenplitz, Hr. W., Ingenieur	Mannheim	Villa Ladner	
Weishaupt, Hr. Max, Kfm.	Laupheim	Nagel, Hr. L., Konzertmeister	Düsseldorf	v. Knierim, Hr. Dr. August, Oberlandesgerichtsrat, mit Frau Gem.	Hamburg
Savelkoulis, Hr. Julius, Kfm., mit Tochter	Völklingen a. Saar	Kallenberg, Hr. B., Einj.-Freiw.	Ludwigsburg	Kanzleirat Maier	
Holzinger, Frau Rosalie	Nürnberg	v. Dameck, Hr. Hilmar, m. Fr. Gem.	Berlin	Wohlgenant, Frau H.	Stuttgart
Schwabacher, Frau A., m. Sohn Paul	Würzburg	Klein, Hr. W., Arzt, m. Fr. Gem.	Tailfingen	Villa Marguerite	
Berg, Hr. Otto, Stadtsekretär, mit Frau Gem.	Dortmund	Ebert, Hr. G.	Kitzingen	Wunderlich, Fr. Adele	Stuttgart
Hotel z. gold. Ross		Ballinger, Hr. F.	Schweinfurt	Park-Villa	
Heymann, Hr. E.	Saarbrücken	Schenk, Hr. G.	Schweinfurt	Berwald, Fr. B.	Schwerin
Mathis, Hr. Julius	Mutterholz i. Els.	Kallmünger, Hr. Josef, mit Sohn	Amberg	Villa Pauline	
Hartstein, Hr. Max, mit Frau Gem.	Stuttgart	Blum, Hr. J., mit Frau Gem.	München	Xaveria, Mar., Schulschwester	München
Hirsch, Hr. A.	Frankfurt a. M.	Leitz, Hr. R.	München	Sedlmair, Fr. Anni	München
Leonhard, Hr. K.	Bensheim	Benkendörfer, Hr. Wilh.	Würzburg	Villa Rheingold	
Frankenstein, Hr. Rud.	Stuttgart	Grün, Hr. Friedr., mit Frau Gem.	Rheinau	Fuchs, Hr. Fred, Fabrikbes.	Stuttgart-Cannstatt
Hartenfels, Hr. Oskar, Ingenieur, mit Frau Gem. und Sohn	Berlin	Stroh, Hr. Otto, mit Sohn	Frankfurt a. M.	Pension Roch (Villa Zeppelia)	
Erdinger, Hr. Karl	Biberach	Wirsling, Hr. Paul	Frankfurt a. M.	Bloch, Hr. Kfm.	Paris
Pens. u. Rest. z. Jägerstüble		Hotel Post		Brandeis, Hr.	Paris
Grimm, Hr. Otto, Restaurateur	Stuttgart	Castendyck, Hr. Dr. W.	Mühlhausen i. Th.	Bernau, Frau, Juweliersgattin	Barmen
Hotel Klumpp		Reinheimer, Hr. D., Kfm., m. Fr. Tocht.	Mainz	Villa Rosenstein	
Nordschild, Hr. Emil	Strassburg	Salomon, Hr. S., Fabrikbesitzer	Berlin	Wagener, Hr. Rudolf, mit Frau Gem. und 3 Kindern	Cannstatt
Stromberg, Frau A.	Magdeburg	Lange, Hr. H., Bankier	Mainz	M. Schmid, Hauptstr. 84	
Stromberg, Fr. A.	Magdeburg	Uhlenhaut, Hr. H., Offizier	Bad Homburg	Kunz, Frau Lina	Schw. Hall
Stromberg, Hr. Fr., Militärbeamter	Magdeburg	Hotel Russischer Hof		Julius Schneider, Hauptstr. 88	
Kohlendörfer, Fr. Fanny	München	Gädertz, Hr. Max, Kfm., m. Fr. Gem.	Lübeck	Scheid, Hr. Gg., Hauptlehrer, mit Frau Gem.	Pirmasens
Hotel Maisch		Brachlow, Frau, mit Töchterchen	Worms	Villa Schönblick	
Stölzel, Hr. Camill, Kgl. Sänger	Stuttgart	Sommerberghotel		Wegrand, Frau Helene	Petersburg
Zimmermann, Hr. H., Kgl. Sänger	Stuttgart	Ambrunn, Hr. Max, Kfm., mit Frau Gem. und Tochter	München	Karl Toussaint, Holzhandl.	
Hannemann, Fr. E.	Berlin	Gauch, Hr. A., mit Frau Gem.	New-York	Ettlinger, Hr. Karl	Karlsruhe
Gründler, Frau E.	Nürnberg	Gasth. z. Sonne		Villa Trippner	
Gasth. z. wild. Mann		Giese, Hr. R., Reichsbankvorstand	Dülken	Kirchhausen, Frau Hannechen	Heilbronn
Riedel, Hr. Karl, Privatier, mit Frau Gem.	Mannheim	Bremer, Hr. M.	Stuttgart	Badinspektor Vogt	
Motz, Hr. F., Eisenbahn-Obersekretär, mit Frau Gem.	Nassee	In den Privatwohnungen.		Schaile, Frau Direktor	Mannheim
Dauss, Hr. Walter, Lehrer	Pillnitz	Café Bechtle		Krankenheim	
Müller, Hr. Fritz, Lehrer	Chemnitz	Butterfass, Frau Priv.	Kirchheimbolanden, Pf.	Auguste Stadler, Stuttgart.	Luise Kochendörfer, Stuttgart.
		Lutz, Fr. Charlotte, Privatier	Stuttgart	Als aber nach anderthalb Stunden der Hauptmann immer noch nicht kam, begab sich der Major auf den Korridor, wo der Bursche unruhig hin und her ging, und fragte ihn, wann denn der Herr Hauptmann mit dem Bad fertig sein würde.	„In vier Wochen“, antwortete Stanislaus Krapalski, „Hauptmann ist seit gestern in Wildbad“.
		Kruse, Hr., mit Frau Gem. u. Töcht.	Lübeck	Die Gesamtmenge der Slaven beläuft sich auf der ganzen Welt nach dem bekannten Historiker Dr. Albrecht BIRTH auf 158 Millionen, der Germanen auf 235 Millionen, der Romanen auf 171 Millionen.	
		Witwe Chur			
		Gatter, Hr. Ferdinand, Priv.	Schw. Gmünd		
		Kröner, Hr. E., Uhrmachermstr.	Geislingen a. St.		
		Karl Dietz, Schreiner			
		Vetter, Hr. Simon, Kfm.	Kuchen		

Zahl der Fremden: 12 820.

„Kornfranck“

**das neuzeitliche Kaffegetränk (kein Bohnenkaffee)
kräftig nahrhaft, jedem bekömmlich, (auch Kranken und Kindern).**

Vermischtes.

(Der schlaue Offiziersbursche.) Stanislaus Krapalski war als Bursche zu seinem Hauptmann kommandiert worden. Er wußte diese Ehre wohl zu schätzen und bemühte sich daher mit großem Eifer, seine neuen Pflichten zu erlernen und in die Geheimnisse der von ihm verlangten Burschentätigkeit einzudringen. Dies gelang ihm auch mit der Zeit so ziemlich, so daß sein Hauptmann recht zufrieden mit ihm war und ihm sogar, wenn er mal verreiste, den Schutz seiner Wohnung beruhigt anvertrauen konnte. Nur einen Punkt konnte Stanislaus Krapalski nicht begreifen, nämlich, wie er sich zu verhalten hatte, wenn jemand seinen Hauptmann besuchen wollte.

Falle wußte er nie so recht, was er dem Besucher sagen oder bestellen sollte, und auf unvorhergesehene Fragen war er nicht vorbereitet. So hatte er einmal einem Besucher die Antwort gebracht, daß der Herr Hauptmann ausgegangen wäre, eine weitere Frage brachte ihn aber in Verlegenheit, und mit den Worten: „Will ich Hauptmann fragen“ ging er in das Wohnzimmer seines Herrn zurück. Eines Tages klingelte ein alter Bekannter des Hauptmanns — der Major K. — und fragte den die Tür öffnenden Burschen, ob sein Herr zu Hause wäre. „Hauptmann ist sich im Bade“, antwortete Stanislaus Krapalski. Dann wollte er einstweilen ins Wohnzimmer gehen, meinte der Major, und da Stanislaus ihn kannte, ließ er ihn eintreten. Der Major setzte sich in einen Sessel und

wartete. Er wartete eine Viertelstunde, er wartete eine halbe Stunde, er wartete eine ganze Stunde. Als aber nach anderthalb Stunden der Hauptmann immer noch nicht kam, begab sich der Major auf den Korridor, wo der Bursche unruhig hin und her ging, und fragte ihn, wann denn der Herr Hauptmann mit dem Bad fertig sein würde. „In vier Wochen“, antwortete Stanislaus Krapalski, „Hauptmann ist seit gestern in Wildbad“.

Die Gesamtmenge der Slaven beläuft sich auf der ganzen Welt nach dem bekannten Historiker Dr. Albrecht BIRTH auf 158 Millionen, der Germanen auf 235 Millionen, der Romanen auf 171 Millionen.

Die Lichtenstein-Spiele in Diellingen hatten letzten Sonntag wieder einen großen Tag. Bei dem klaren Himmel und der durch das Gewitter etwas abgekühlten Temperatur war der Andrang so stark, daß viele wieder umkehren mußten, weil sie keinen Platz mehr bekamen. Auch von weither kommen jetzt die Besucher, von Wildbad und Herrnsalb regelmäßig, wie auch Karlsruhe nunmehr große Scharen entsendet. Und alle verließen in bester Stimmung das Spiel, entzückt und hoch befriedigt von dem, was sie gesehen und gehört hatten. Auch die Kinder-Vorstellung am letzten Samstag war verhältnismäßig gut besucht und bot den Kindern angenehme Stunden. Erfreulicherweise ist die Nachfrage nach Karten zur Abend-Vorstellung mit Feuerwerk am 2. August ebenfalls schon sehr rege, sodas bei gutem Wetter mit einem „ausverkauften Haus“ gerechnet werden darf.

Meyers Orts- und Verkehrs-Verzeichnis des Deutschen Reichs. Fünfte, vollständig neu bearbeitete und vermehrte Auflage. Auf Grund amtlicher Unterlagen von Reichs-, Landes- und Gemeindebehörden herausgegeben von Dr. C. Uetrecht. Mehr als 210 000 Artikel und Verweisungen mit 52 Stadtplänen, 19 Umgebungs- und Uebersichtskarten, sowie einer Verkehrs-karte und vielen statistischen Beilagen, 2 Bände in Leinen gebunden zu je 18 Mark. — Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

Der soeben ausgegebene zweite (und Schluß-) Band von „Meyers Orts- und Verkehrs-Verzeichnis“ ist noch umfangreicher als der im Herbst vorigen Jahres erschienene erste. Die beiden stattlichen und gewichtigen Bände umfassen zusammen 2338 Großformatseiten und enthalten auf doppelt soviel Spalten mehr als 210 000 Artikel und Verweisungen.

Da giebt es aber auch keine selbständige Siedelung in Deutschland, die hier nicht zu finden wäre, und von der man nicht genaue Angaben über ihre geographische Lage erhalte und erfahren könnte, zu welchem Staate, zu welcher Provinz, zu welchem Regierungsbezirk, Kreis, Bezirksamt usw. sie gehört, wieviel Einwohner sie hat, welches Gericht, Bezirkskommando, Standesamt für sie zuständig ist, ob sie Post-, Telegraphen- oder Fernsprechverbindung hat und welche die nächste Bahn- oder Dampferstation ist. Aber nicht das allein, es unterrichtet auch über die im Orte bestehenden Reichs-, Landes- und Gemeindebehörden, über die Bildungs- und Wohlfahrtseinrichtungen, über Handel und Industrie, Berufsgenossenschaften, Märkte, Servisklasse und vieles andere mehr. Die Angaben des Werkes beruhen auf amtlichen Unterlagen und erreichen den denkbar höchsten Grad von Zuverlässigkeit und Vollständigkeit. Mit großem Geschick sind in das Werk die Verkehrsangaben hineingearbeitet. Besondere Artikel sind den schiffbaren Wasserstraßen gewidmet und dabei Vermerke über ihren Lauf, ihre Abzweigungen, Höhenmarken, Kilometerlängen, Schleusen sowie Angaben über Art der Schifffahrt, Abgaben, Fißerei usw. gemacht. Dagegen sind die Staats- und Kleinbahnen mit ihren Bahnstrecken und Stationen sowie die Personenzugpost und Automobilverbindungen jeweils im Zusammenhang mit den durch sie verbundenen und berührten Ortschaften angeführt. Wo derartige Verbindungen fehlen, ist stets die nächste gelegene Station für Bahn- oder Schiffsverkehr und ihre Entfernung in Kilometern angegeben und kenntlich gemacht, ob sie dem Personen-, dem Güter- oder dem Gesamtverkehr dient. Bei Orten mit einer Kleinbahnstation ist die Uebergangsstation von der Staatsbahn auf die Kleinbahn vermerkt. Höchst wertvoll sind die dem Werke beigegebenen zahlreichen farbigen, hervorragend gut aus-

geführten Stadtpläne und Umgebungs-karten, von denen die „Verkehrs- und Reisekarte von Deutschland“ und der „Plan von Groß-Berlin“ zur bequemen Handhabung lose beigegeben sind, während die anderen Pläne und Karten jeweils bei dem betreffenden Ortsartikel erscheinen. Ausführliche Straßenverzeichnisse ermöglichen es dem Benutzer, sich sofort über die Lage der Straßen, der öffentlichen Gebäude, über die Straßenbahnlinien usw. zu unterrichten und das zuständige Amtsgericht, Bezirkskommando, Standesamt und Postbestellamt festzustellen. Die Plan- und Kartenbeigaben wären schon für sich selbst ein höchst verdienstvolles Unternehmen. Außer ihnen bringt „Meyers Orts- und Verkehrs-Verzeichnis“ aber auch noch einen Anhang mit Uebersichten über Deutschlands Gerichtswesen, über die Verfassung und politische Einteilung des Reichs, über Postwesen, Eisenbahnwesen, Einteilung und Standorte der deutschen Beherrschung, über die Reichsbank und ihre Zweige, die Handels- und Landwirtschaftskammern, die Konjulate, den Binnenschiffsverkehr, über Münzen, Maße und Gewichte, eine Zinstabelle u. a. Eine solche Vielseitigkeit läßt das Werk mit dem an sich spröden Stoff kaum ahnen. Jedenfalls wird es darin von keinem Unternehmen ähnlicher Art erreicht. Was man sich sonst an geographischen, verkehrstechnischen, wirtschaftlichen und statistischen Angaben mühsam aus vielen Nachschlagebüchern zusammensuchen mußte, hier ist alles planvoll, übersichtlich, zuverlässig und erschöpfend zusammengetragen und damit ein noch dazu preiswertes Werk geschaffen worden, von dem man dreist behaupten kann, daß es in den einschlägigen Fragen nirgends umsonst zu Rate gezogen werden wird. Wer erst einmal seine Vorzüge kennen gelernt hat, wird es nie mehr missen wollen. Es ist unentbehrlich für alle Behörden und Kontore und verdient wirklich unum-schränktes Lob.

Bekanntmachung,

betr. Einleitung der Jahreschätzung der Gebäude zur Brandversicherung.

Die Gebäudeeigentümer werden zufolge oberamtlichen Erlasses vom 17. Juli 1913 (Enztäler Nr. 116) hiermit aufgefordert, alle seit der letzten Schätzung vorgekommenen Veränderungen an ihren Gebäuden samt Zubehörden behufs Neueinschätzung zur Brandversicherung

spätestens bis 15. August ds. Js. beim Stadtschultheißenamt zur Anmeldung zu bringen.

Hierbei wird bemerkt:

1) Bezüglich der Aenderungen, welche sich an Fabriken oder sonstigen größeren gewerblichen Anlagen nebst ihren Zubehörden (namentlich Maschinen) durch Neubauten oder sonstige Bauausführungen, bezw. durch Abgang, Zuwachs oder Wertveränderungen von Zubehörden seit der letzten Schätzung ergeben haben, daß die der Schätzung zu unterwerfenden Zubehörden (Maschinen, Apparate, Werkbänke, Fachgestelle, Transmissionen, Rohrleitungen und dergl.), abgesehen von den Gebäuden, möglichst detailliert (unter Angabe der Gebäude, Stockwerke und Lokale, in welchen sie sich befinden, der Stückzahl, des Materials, Maßes bezw. Gewichtes und des mutmaßlichen Wertes derselben) zu bezeichnen sind, wobei noch besonders darauf aufmerksam gemacht wird, daß auch die elektrischen Beleuchtungsanlagen und Kraftübertragungen, soweit dieselben als Gebäudezubehörden erscheinen, in das Anmeldeverzeichnis aufzunehmen sind.

Soweit solche Zubehörden als unverbrennbar von der Versicherung ausgenommen werden sollen, ist dies besonders anzugeben.

Im Interesse der Vollständigkeit der Anmeldungen und um das Anmeldegeschäft möglichst zu vereinfachen, empfiehlt sich bei der Anmeldung der Zubehörden die Benützung tabellarisch angelegter Anmeldeformularien, welche seitens der Anmeldepflichtigen bei der unterzeichneten Stelle unentgeltlich bezogen werden können.

2) Hinsichtlich der Gebäude, die nicht zu den Fabriken oder größeren gewerblichen Anlagen gehören, daß die Jahreschätzung der Aenderung an solchen schon anfangs August ds. Js. eingeleitet werden wird und daß deshalb diese Aenderungen unverzüglich zur Anzeige zu bringen sind.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß spätere Anmeldungen als außerordentliche, auf Rechnung der Gebäudeeigentümer und Fabrikbesitzer vorzunehmende Schätzungen behandelt werden können.

Wildbad, den 23. Juli 1913.

Stadtschultheißenamt:
Baegner.

Meines Wegzugs von hier zufolge würde ich meine



Villa Daheim

mit dem angrenzenden Garten (Bauplatz) auf längere Zeit verpachten, evtl. auch verkaufen.

Frau A. Wiedbrauck-Hammer
Villa Daheim, Wildbad.

Jede Druckarbeit

liefert rasch und billig
R. B. Wildbrett's Buchdruckerei.

Telefon Nr. 88

Druck und Verlag von A. Wildbrett, Wildbad. — Redaktion: Carl Fritz im Bockst.

Kostümröcke

in schwarz,
dunkelblau,
moderfarben

in gediegener Auswahl zu haben bei

Helene Schanz,

Damenkonfektion

König-Karlstr. 96 Tel. 130.

Tadellose, billigste Abänderung.

Scheuere
mit

Henkel's Bleich-Soda.

Bade-

Anzüge

in allen Größen
mit

20 Proz. Rabatt

(Trikot ausgenommen).

Ph. Bosch, Wildbad.

Vermisst

wird niemals die Wirkung der echten

Stekensperd-

Geerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Ritzesser, Finnen, Gesichtsröte, Blüthen, Pusteln usw. Stück 50 Pfg. in der Hofapotheke.

Tuck's

Künstler-Postkarten
von Wildbad.

Preis pro Serie mit 6 St. 60 Pfg.

Zu haben bei

A. Wildbrett,

Papierhdlg., König-Karlstr. 68.

Neue Höhere Handelsschule Calw (Württ.)

gegr. 1908

Realschule m. Vorb. z. Einj.-Exam. Beste Erfolge.

Handelsschule m. 6monat. Handlungskursen.

Übungskontor. — Handelsakademie. — Ausländerkurs.

Modern eingerichtetes Pensionat in prächtiger Lage.

Neuaufnahme 8. Oktober 1913, evtl. früher.

Prospekte durch die Direktoren

Zügel u. Fischer.

Koche auf Vorrat mit Original-Weck



Einrichtungen zur Frischhaltung

aller Nahrungsmittel

100000 fach bewährt

in Familien, Hotels, Krankenhäusern, Anstalten, etc.

Apparate, Gläser usw.

zu haben bei

C. Aberle, Inhaber E. Blumenthal.

Illustrierte Preisliste und Gebrauchsanweisung.

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Versicherungsbestand:

Eine Milliarde 100 Million. Mk.

Bisher gewährte Dividenden:

286 Millionen Mark.

Alle Ueberschüsse komm. d. Versicherungsnehmern zugute. Unverfallbarkeit, Unaussehbarkeit, Weltpolice.

Kriegsversicherung Wehrpflichtiger kostenlos eingeschlossen bei sofortiger Auszahlung der vollen Versicherungssumme.

Prosp. u. Auskunft kostenfrei durch den Vertreter d. Bank: Herr

Fritz Rath, Bankkontrolleur, Wildbad.